

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

legenheit ab, die der herannahende Krieg Österreich-Ungarns gegen Rußland bringen sollte. So entstanden unmittelbar nach der Revolution geheime Militärorganisationen im Königreich Polen, die bald auf dem freien Boden Galiziens offen als für den zukünftigen Kampf bestimmt auftraten. Den Anstoß gab Pilsudski, der gegenwärtige Kommandant der ersten Brigade der polnischen Legion, und neben ihm stellte sich Sosnkowski, sein gegenwärtiger Stabschef. Bald tauchten zahlreiche „Schützenorganisationen“ auf. Jede Volksschicht, fast jede Parteirichtung war in diesen Organisationen, denen die Jugend aus dem Königreich Polen zahlreich und willig zuströmte, vertreten. So offenbarte sich in dem Teile Ostpolens, wo die Polen Freiheit hatten und offen ihre Bestrebungen kundgeben konnten, der Volkswille, den Kampf auf Tod und Leben gegen Rußland aufzunehmen.

Der Krieg brach aus ...

Am 6. August bereits überschritten die ersten Schützenabteilungen unter Pilsudskis Führung die Grenzen des Königreichs Polen und drangen in schnellem Marsch ins Innere des Landes. Schon drei Tage später hielten sie bei Kielce der starken Übermacht des Feindes stand. Nach mehreren Zusammenstößen bei dieser Stadt und bei Jendrzewo blieben die Schützen längere Zeit in Kielce und verbreiteten von hier aus ihre Propaganda über das Land. Leider machten die hin und her flutenden Kriegsergebnisse den Polen im Königreich die freie Entscheidung unmöglich und überschwenkten Galizien mit einer schweren Invasion. Trotzdem rief das polnische Volk in Galizien das Oberste Nationalkomitee ins Leben, das die Bildung der polnischen Legion übernahm. Bald erreichte sie die Zahl von fast 20 000 Freiwilligen. Wenn man bedenkt, daß die polnische Bevölkerung der Monarchie kaum 4 Millionen zählt und zur Zeit der Aufstellung der Legion schon fast die Hälfte dieser Bevölkerung im Bereich der russischen Invasion sich befand, wenn man bedenkt, daß der größte Teil der Legionäre zum Kriegsdienst in der österreichisch-ungarischen Armee nicht verpflichtet war, so wird der innerste Wille der Nation sichtbar, ihr stärkster geheimer Drang verständlich werden, der nur auf Gelegenheit wartet, um zu einer Macht anzuwachsen, die dem polnischen Volke unter russischer Herrschaft unerbittlichen, rücksichtslosen Kampf gegen den Unterdrücker, den Zentralstaaten einen wertvollen Bundesgenossen bringt.

Die Geldspenden, die allein aus dem armen und bald schrecklich verwüsteten Galizien für die Legion flossen, erreichten Millionen, und Kenner der Verhältnisse versichern, daß in keinem polnischen Aufstand die Opferwilligkeit diesen Grad erreichte ...

Und nun einige Tatsachen aus der Geschichte der Legion: Die erste Brigade, die seit August kämpft, zeichnete sich bei Kielce, an der Nida, bei Borsuczna und Szczytno aus, was die Ordensverleihungen und die Belohnungen bezeugen, die sie seitens des Armeekommandos, dem sie zugeteilt worden war, erhielt. Das sind die Anfänge. Dann kamen die großen Kämpfe bei Demblin (russisch: Zwangorod), Laszki und Suskowola am 23., 24. und 25. Oktober. Aufsehen erregte der Marsch Pilsudskis mit 2000 Mann von Miechow nach Krakau quer über die Aufmarschstraßen des feindlichen Heeres. Für diese Tat wurde er zum Brigadier ernannt. Es folgten rastlose Märsche und Kämpfe. Die Schlacht bei Krzywoploty am 17. und 18. November trug am meisten dazu bei, den Ruhm der Legionäre zu mehren. Dann erschien die erste Brigade der Legion in Galizien. Hier zeichnete sie sich in den Kämpfen bei Neu-Sandec, Limanowa und Lowczowek aus. Für den einen Kampf bei Lowczowek, der am 23. und 24. Dezember gegen eine

riesige Übermacht ausgefochten wurde, erhielt das erste Regiment der Legion 144 Auszeichnungen: 6 goldene, 18 große silberne, 48 kleine silberne Medaillen, 72 Belohnungsdekrete. Außer diesen vom Armeekommando verfügbaren Ordensverleihungen zeichnete die Schlacht selbst 400 Legionäre mit Grabkreuzen aus. Das geschah allein in der ersten, durch fünfmonatige Kämpfe stark gelichteten Brigade.

Das zweite und dritte Regiment, denen das Glück auf polnischer Erde zu kämpfen nicht zuteil wurde, schlugen sich unter schwierigsten Verhältnissen in den ungarischen Karpathen. Sie befinden sich dort seit Oktober. Die Russen werden ihrer gedenken seit den Kämpfen bei Rafajlowa, Zielona, Radworna, Molotkow, Skörmező, Kirlibaba, Kimpolung, Otynia ...

Die Militärsektion des Obersten Polnischen Nationalkomitees, das die Legion organisiert, befindet sich jetzt wieder auf dem Boden des Königreichs Polen. Neue Abteilungen werden gebildet.

## Der Apparat hinter der Front.

Von Paul Otto Ebe.

(Hierzu die Bilder Seite 327 und 328 sowie die Skizze Seite 326.)

Die Etappenlinien, der „Apparat hinter der Front“, verbinden das Heer mit der Heimat. Als Etappengebiet wird der Landesabschnitt bezeichnet, der an das Operationsgebiet des Feldheeres anstößt (siehe Skizze Seite 326). Zurzeit liegt der weitaus größte Teil unseres westlichen Etappengebietes in den französischen Landstrichen, während die hinter dem Etappengebiet liegenden Länder des Generalgouvernements zu Belgien gehören.

Die Vielgestaltigkeit, Riesengröße und Notwendigkeit des Apparats hinter der Front ist am besten aus seinen Aufgaben zu ersehen.

Das Transportwesen zwischen der Heimat und den kämpfenden Heeren muß vor allem pünktlichst geregelt werden.

Mit Mannschaftsnachschub und Rückbeförderung ist jedoch die Beanspruchung unserer Eisenbahnen noch nicht am Ende angelangt. Die Truppen müssen mit Munition versorgt werden, die in gewaltigen Mengen nötig ist. Zwar richtet sich die Menge nach der jeweiligen Lage, doch kann



Offiziere und Soldaten der polnischen Legion.

Phot. Sklophot G. m. b. S., Wien.